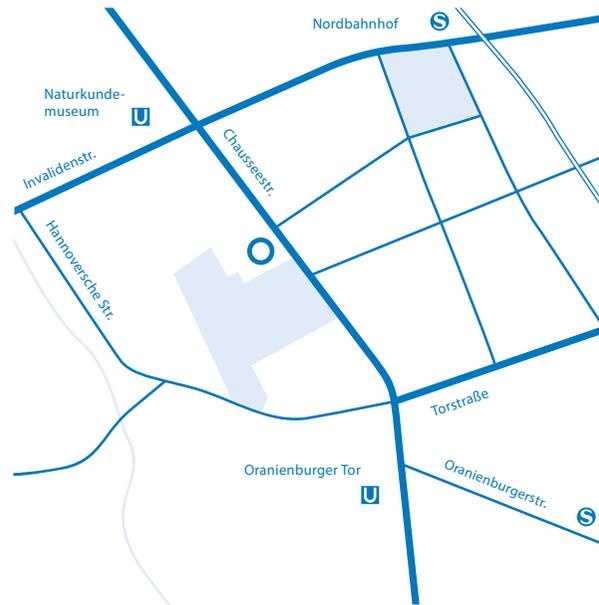


Gisela Elsner (1937-1992) sah sich selbst als Autorin in der literarischen und politischen Tradition Bertolt Brechts. Die Berührungspunkte zwischen Elsner und Brecht sind vielfältig. Auf der einen Seite lassen sich thematische Verbindungen feststellen: etwa in der Konzentration auf die Aufdeckung faschistischer Strukturen, in einer dezidierten Kapitalismuskritik sowie im Aufzeigen sozialer Missstände. Auf der anderen Seite bedient sich Elsner in ihren Satiren bestimmter Strategien der Verfremdung, die auf Brechts Definition des V-Effektes verweisen, indem sie das Alltägliche, Vertraute, Selbstverständliche als etwas Fremdes bzw. Befremdendes darstellt und somit eine Reflexion von bestimmten Verhaltensweisen und Routinen ermöglicht. Grund genug, dem Verhältnis Elsner-Brecht en detail nachzugehen und zugleich zu fragen, inwiefern Elsner mit oder gegen Brecht zugleich über Brecht hinaus geht.

Projektleitung: Christine Künzel

In Zusammenarbeit mit der
Internationalen Gisela Elsner Gesellschaft
(www.giselaelsner.de)



Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.
Chausseestraße 125
D-10115 Berlin-Mitte
Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer 11819 Nz.

Tel +49 (0)30 – 282 200 3
Fax +49 (0)30 – 282 341 7
E-Mail info@lfbrecht.de

Internet www.lfbrecht.de
Facebook www.facebook.com/lfbrechthaus

 Literaturforum
im Brecht-Haus

Gisela Elsner und Bertolt Brecht



Foto © Oliver Grajewski/Verbrecher Verlag Berlin

Symposium, 15. September 2017

Freitag, 15. September, ab 9:30 Uhr

9.30 Uhr

Christine Künzel (Hamburg):
Begrüßung/Einführung in das Thema

10.00 - 10.45 Uhr

Carsten Mindt (Hamburg):
„Die Befreiung von dem Zwang, Hypnose auszuüben“ – Zusammenhänge zwischen einer theatralen und narrativen Strategie der Verfremdung bei Brecht und Elsner

10.45 - 11.30 Uhr

Judith Niehaus (Hamburg):
Verfremdete und verfremdende Schrift bei Elsner und Brecht

11.30 - 12.00 Uhr

Kaffeepause

ab 12 Uhr

12.00 - 12.45 Uhr

Sebastian Schuller (München):
„Die Säure der materialistischen Geschichtsauffassung“. Zur Literatur des eingreifenden Denkens bei Brecht und Elsner

12.45 - 13.30 Uhr

Kai Köhler (Berlin):
Gewaltfreiheits-Walzer und *Polizei-Choral*.
Die Oper *Friedenssaison* in politischer und musikdramaturgischer Hinsicht

13.30 - 16.00 Uhr

Pause

ab 16:00 Uhr

Podiumsdiskussion

„Glotzt nicht so romantisch!“

Mit **Tine Rahel Völcker** (Dramatikerin, Berlin), **Irene Bazinger** (Theaterkritikerin, Berlin), **Silvia Rieger** (Schauspielerin & Regisseurin, Berlin)

Moderation **Christine Künzel**

Um 20 Uhr

Eintritt 5 €/erm. 3 €

Musikalisches Programm

„Ein bißchen Frieden braucht der Mensch ...“

Auszüge aus der Oper *Friedenssaison* (1988, Libretto: Gisela Elsner, Musik: Christof Herzog)

Mit **Jennifer Porto** – Sopran (Oper Leipzig), **Hagen Matzeit** (angefragt) – Bariton (Oper Dresden), **Mattis Nolte** (Schauspieler, Berlin), **Daniel Gerzenberg** (angefragt, Klavier), **Christa Weber** – Sprecherin (Schauspielerin, Berlin) und **Christof Herzog**

Bei dieser Oper handelt es sich um eine Satire auf die Friedensbewegung der 1980er Jahre, die sich nicht allein gegen die Stationierung von Atomwaffen auf deutschem Boden richtete, sondern auch gegen die politischen Verhältnisse der damaligen Zeit, die durch die Regierung von Helmut Kohl geprägt waren. In der Oper treten dementsprechend bekannte Persönlichkeiten aus dem politischen Leben auf: u. a. Bundeskanzler Helmut Kohl (hier als der „Volkszertreter Wirsing“) und die Bundestagsabgeordnete der Grünen Petra Kelly (hier als die „Abgeordnete Herzchen“). Bei dem Libretto von Gisela Elsner handelt es sich um den einzigen überlieferten (Musik-)Theatertext der Autorin. Die Musik, die in der Tradition der Zeitopern (Weill, Krenek, Bernstein etc.) steht, komponierte der mit Elsner befreundete Christof Herzog. Die Oper *Friedenssaison* ist bisher noch nie in Gänze uraufgeführt worden. Hier bietet sich die seltene Gelegenheit, einige Ausschnitte aus der Oper live zu erleben.